

# Perlen mit Botschaft

**STIL** Kleidung für Menschen mit Handicap muss besonderen Ansprüchen genügen. Einige Designer entwerfen dabei Mode, die nicht nur funktional ist - sondern auch schön. Das ist aber eine Nische.

VON ANTONIE STÄDTER

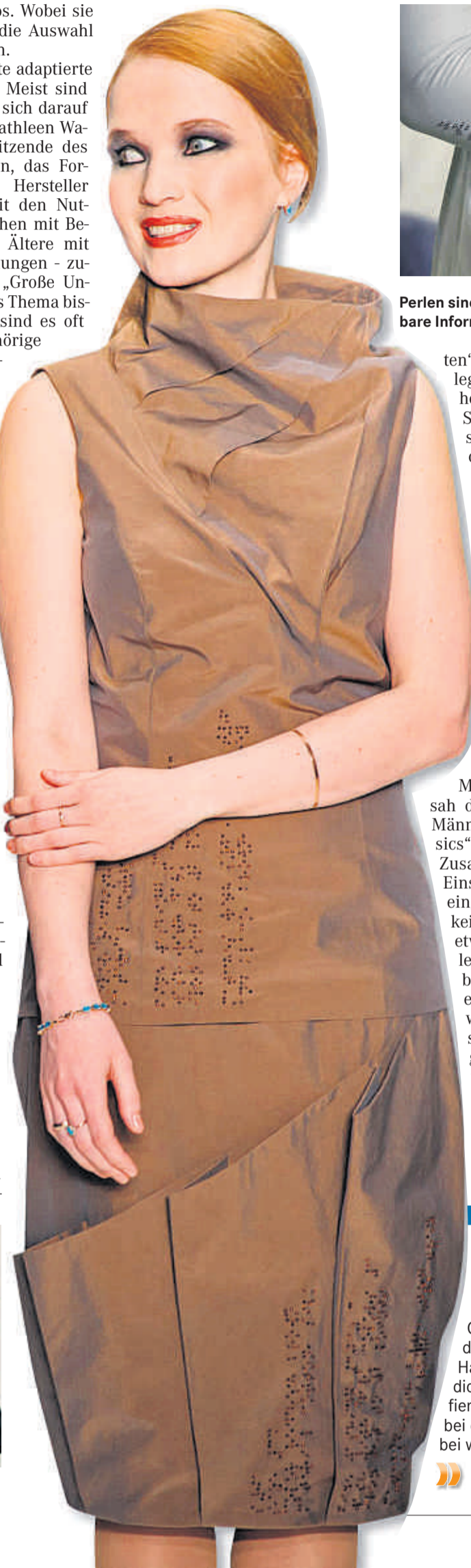
Auf den ersten Blick sind die Perlen auf dem Abendkleid einfach nur hübsch anzusehen. Ein schönes Detail. Wer jedoch genauer hinschaut, bemerkt die besondere Anordnung. Was hier kunstvoll auf den Stoff gebracht wurde, ist viel mehr als eine Verzierung. Eine Botschaft in Blindenschrift. Die Berliner Designerin Christine Wolf, die das Kleid und eine ganze so mit Perlen versehene Kollektion entwarf, möchte damit blinden und sehbehinderten Frauen ermöglichen, sich ohne Hilfe zu kleiden. „Die Perlen vermitteln über einen Code Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Kollektionsteile und

schiedlichen Handicaps. Wobei sie dennoch längst nicht die Auswahl haben wie alle anderen.

Und: „Die sogenannte adaptierte Mode ist eine Nische. Meist sind es Kleiderhersteller, die sich darauf spezialisieren“, sagt Kathleen Wachowski. Sie ist Vorsitzende des Netzwerks Smart-Fit-In, das Forscher, Designer und Hersteller miteinander sowie mit den Nutzern - seien es Menschen mit Behinderung oder etwa Ältere mit Bewegungseinschränkungen - zusammenbringen will. „Große Unternehmen sind für das Thema bisher nicht offen. Also sind es oft Betroffene, Angehörige selbst oder ihnen Nahestehende, die diese Mode machen.“ Einzelkämpfer“, berichtet sie. Dabei habe dieser Bereich ein enormes Zukunftspotential. „Der Bedarf an angepasster Kleidung wird steigen - es geht aber auch darum, dass sich Menschen mit Handicap diese leisten können.“ Smart-Fit-In will deshalb die Rahmenbedingungen für die Herstellung dieser Mode verbessern und besondere Projekte auf den Weg bringen. Eine Idee: Körperscanner könnten in der Zukunft genutzt werden, um Kunden im Laden zu vermessen - „mit den Daten würde das gewählte Kleidungsstück vom Anbieter angepasst und geliefert werden“.

Mode, die für Menschen mit Handicap gemacht ist, dieses aber nicht gleich offenbart, hatte auch Juliane Huhn im Sinn, als sie ihre Kollektion „Clever Dressed - Kleidung für Menschen mit eingeschränkter motorischer Fähigkeit“ entwarf. „Ich habe überlegt, was ich selbst anziehen würde, wenn ich in der Situation wäre. Die Sachen sollten wie normale Kleidungsstücke wirken - und nicht den Krankenhaus-Stil haben wie vieles, das in dem Bereich angeboten wird“, sagt die Studentin der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle, deren Kollektion bei einem Studienprojekt entstand. Juliane Huhn experimentierte mit Secondhand-Kleidung und übertrug die Erkenntnisse auf eigene Entwürfe: Sie nutzte nicht nur besonders elastische Materialien, sondern versah die Teile für Frauen und Männer - „alles schlichte Basics“ - auch mit versteckten Zusatzverschlüssen, die den Einstieg in die Kleidung bei eingeschränkter Beweglichkeit erleichtern. Eine Jacke etwa besteht aus zwei Teilen, „die mit einem Gummiband verbunden sind. Mit einem Reißverschluss wird sie hinten geschlossen“, erklärt die 28-Jährige, die sich dem Thema weiter widmen möchte. Bislang liegen die Stücke als Prototypen vor.

So ist es übrigens auch mit der perlenverzierten Kollektion von Christine



Perlen sind bei einer besonderen Kollektion von Christine Wolf auch fühlbare Information für die blinde Trägerin. FOTOS: DENIS LEONOV, ELENA KASHIRSKAYA

Wolf. „Ich teste gerade, wie die Blindenschrift effizienter aufgebracht werden kann - das Aufsticken der Perlen ist sehr aufwendig, was die Kosten in die Höhe treibt“, berichtet die Designerin, die nicht nur Mode für Menschen mit Handicap entwirft. Bei Murat Kurt verhält es sich etwas anders. Seine Berliner Firma Rollitex macht ausschließlich Kleidung für Rollstuhlfahrer - von lässig bis adrett. Seit einem Badeunfall sitzt der heute 46-Jährige im Rollstuhl, kam so zur Modebranche. „Ich habe mich früher immer gern schick angezogen. Im Rollstuhl aber trug ich dann Jogginghose - weil es das Bequemste war“, erzählt Murat Kurt. „So geht es vielen. Doch irgendwann wollte ich daran etwas ändern.“ Längst ist Kurt Experte, was Mode für Rollstuhlfahrer angeht. „Bei den Hosen ist es etwa wichtig, dass die Beine länger sind, weil sie in sitzender Position hochrutschen. Dagegen wird der Bund hinten höher geschnitten. Und wir achten darauf, wo die Nähte verlaufen, damit keine Druckstellen entstehen.“ Es ist aber eben nicht nur die Funktionalität, die ihm wichtig ist. „Unsere Sachen könnten von der Optik auch in einer gewöhnlichen Boutique angeboten werden“, ist er überzeugt. Und berichtet amüsiert, dass bei ihnen im Laden schon Leute Kleidung kaufen wollten, „die nicht im Rollstuhl sitzen“.

Mehr Informationen im Internet unter: [www.christinewolf-berlin.de](http://www.christinewolf-berlin.de), [www.smart-fit-in.de](http://www.smart-fit-in.de), [www.rollitex.de](http://www.rollitex.de)

## AUSSTELLUNG

### Die Schönheit der Blinden

Eine Sonderschau mit dem Titel „Die Schönheit der Blinden“ ist dieses Wochenende beim Leipziger Festival „Designers' Open“ zu sehen. Ausgestellt werden Outfits, die von Designern der Magdeburger Schule für Mode und Design, von Amy Scott aus Halle und 7Camicie entworfen und dann mit Texten - vor allem Gedichten - in Blindenschrift bestickt wurden. Dazu werden Fotografien von Karsten Hein gezeigt: Er dokumentierte die Modenschau, bei der die Kollektion erstmals präsentiert - und erfüllt - wurde. Dabei waren sowohl die Models als auch das Publikum blind.

Designers' Open, bis Sonntag in der Glashalle der Leipziger Messe und im Stadtgebiet, mehr im Internet unter: [www.designersopen.de](http://www.designersopen.de)



Entspannte Mode der Berliner Firma Rollitex FOTOS: ROLLITEX

Informationen zu Material und Größe sowie Pflegehinweise“, erklärt die 35-Jährige. Denn: „Auch wenn blinde Frauen nicht im Spiegel sehen können, ob etwa ihr Outfit zusammenpasst, möchten sie natürlich gut aussehen.“ Vor der Arbeit an der Kollektion sprach die Designerin mit Betroffenen. „Eine erzählte mir, dass sie ihre Sachen oft kalt wäscht, damit sie sich nicht von ihr unbemerkt - verfärben.“

Das Perlenprojekt - entstanden für eine Modenschau mit Kleidung für Menschen mit Handicap im Rahmen der Moskauer Fashion Week voriges Jahr - ist ein Beispiel für schöne Mode, die an die Bedürfnisse von Betroffenen angepasst ist. Kleidung, die nicht nur funktional ist, sondern individuell. Davon gibt es inzwischen einige Beispiele - für Menschen mit ganz unter-



Jacke in zwei Teilen: Kleidung für Menschen mit Bewegungseinschränkungen von Burg-Studentin Juliane Huhn. FOTOS: M. RITZMANN

ADEL

## Blaues Blut füllt dickes Rotes Buch

Der „Gotha“ ist das Adressbuch des Adels.

VON MARGIT BOECKH

Bereits 1919 wurden im Deutschen Reich die Vorrechte des Adels beseitigt. Und doch erzielt die Aura des „von und zu“ bis heute weithin hohe Aufmerksamkeitswerte, medial wie emotional. Von Klatsch und Tratsch aus diesen Kreisen leben die Bunten Blätter, Adelshochzeiten haben im Fernsehen Traumeinschaltquoten. Dabei ist gerade mal ein Prozent der Deutschen zum Adel zu zählen.

Sozusagen sein „Adressbuch“ hat der Adel mit dem „Gotha“. Dessen Geschichte geht bis ins Jahr 1763 zurück. Damals erschien in Gotha ein Werk unter dem Titel „Gothaischer Hofkalender zum Nutzen und Vergnügen eingerichtet



Adelsgeschichte auf 665 Seiten: der „Gotha“. FOTOS: M. BOECKH

der zum Genealogischen Handbuch des deutschen Adels wurde mit Informationen zu den regierenden Häusern und der Stammbaumfolge des Adels. Ein in ganz Europa verbreiteter Bestseller, der in immer neuer, aktualisierter Auflage als „der Gotha“ zum Markenzeichen wurde. In dieser Tradition hat jüngst der neue Verlag des Deutschen Adelsarchivs in Marburg die Herausgeberschaft übernommen und das „Gothaische Genealogische Handbuch: Fürstliche Häuser“ auf den Markt gebracht. Rot eingebunden und voller Blaublüternamen der höchsten Kategorie. Jährlich erscheinen zwei Bände. Den fürstlichen Häusern folgen Grafen und Freiherren. Jedes Jahr soll es zudem ein aktualisiertes Nachschlagewerk geben.

Dabei: Durchaus nicht jeder mit „von“ im Namen findet Aufnahme im „Gotha“. Ein Ausschuss befindet streng darüber, wer nach dem in diesen Kreisen immer noch geltenden Adelsrecht von 1919 tatsächlich dazu gehört.

Mehr Informationen im Netz: [www.gotha-handbuecher.de](http://www.gotha-handbuecher.de)

## „Rennpappe“ führte Leser zum Gewinn

Auflösung zum MZ-Kreuzworträtsel anlässlich des 25. Jahrestages der Deutschen Einheit

Beim Gewinnspiel in der großen Sonderbeilage zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit, „Wir sind 25“, vom 3. Oktober 2015 galt es ein großes MZ-Kreuzworträtsel zu lösen. Das richtige Lösungswort lautet:

### RENNPAPPE

Unter Ausschluss des Rechtsweges wurden folgende Preise verlost:

Eine Busreise zur Show „THE WYLD - Nicht von dieser Welt“ am 14. November im Friedrichstadt-Palast in Berlin inklusive Übernachtung für zwei Personen: Sabine Fischer, Beesenlaublingen.

2. bis 4. Preis, je ein Tablet Samsung Galaxy Tab S:

Katrin Meinicke aus Allstedt, Elke Hahn aus Hohenturm und Familie Böttcher aus Dessau-Roßlau

Je ein Ostpaket mit Süßigkeiten und Spezialitäten aus der DDR:

Helmut Giesa aus Gräfenhainichen, Käte Oppermann aus Naumburg, Werner Rohde aus Wittenberg, Jutta Eitel



Der Trabant, die Rennpappe, wird langsam zum Oldtimer (links). Rechts die Titelseite der MZ-Beilage „Wir sind 25“ zum Jahrestag der Deutschen Einheit.

FOTOS: DDP/ARCHIV

aus Quedlinburg, Roswitha Buchheim aus Droyßig und Peter Schröter aus Zeitz.

Konzertkarten für City & Dirk Michaelis am 30. Dezember Steintor Halle:

Norbert Schwarz aus Aschersleben, Christiane Grund aus Bernburg, Thea Kuhnt aus Sangerhausen, Ines Schindler aus Sandersdorf-Brehna, Rainer Fieberg und Helga Buchholz aus Dessau-Roßlau, Karin Kerting, Doris Kraus, Gabriele Baufeld und Uta Pilz aus Halle (je zwei Eintrittskarten). Herzlichen Glückwunsch!

